

Mehr als nur „Händel with Care“

Konzert auf historischen Instrumenten in der Schlosskapelle Bevern

BEVERN (gum). Was heißt „care“ nicht alles: Sorge, Sorgfalt, Vorsicht, Zuwendung, Umsicht, Behandlung, Wartung und manches mehr. Das kernig-einprägsame Motto dieses Konzernachmittags traf eben nicht nur auf das Orgelkonzert von Händel zu, sondern prägte Programm und Spielweise des gesamten Konzerts auf nachdrückliche Weise. Solisten des Konzerts waren die bekannten Holzmindener Stadtmusikanten Katrin und Alexander Käberich und Luther-Kantor Hanzo Kim. Über deren musikalische Kompetenzen und Qualitäten muss man nicht mehr viel Worte verlieren. Bei verschiedensten Anlässen und Konzerten haben die Drei unter Beweis gestellt, dass sie Meister ihres Faches sind.

An diesem Nachmittag widmeten sie sich „Barockem auf historischen Instrumenten“ und sie taten dies „With greatest Care“, mit größter Sorgfalt und musikalischer Meisterschaft. Ergänzt wurden die drei Solisten von einem sensationellen Ensemble, deren Spielweise vom ersten Ton an faszinierte: Das Ensemble „Sine Limite“ spielte tatsächlich fast „ohne Grenzen“. Die selbst gesetzte Grenze war wohl nur das eigene Spiel in der historisch-informierten Spielweise.

Geübt in renommierten Orchesterformationen legten Eva Politt, Iris Maron, Birte Kuck und Martin Fritz ein musikalisches Temperament an den Tag, das atemberaubend war. Telemanns Streicher-Concerto TWV 43 war so ein schönes Beispiel, wie das Ensemble zur Sache ging, ebenso die in seiner fahlen Klang-



Inmitten der Orchesterformation wussten die Solisten Katrin und Alexander Käberich und Luther-Kantor Hanzo Kim zu überzeugen.

FOTO: TAH

lichkeit seltsam-spannende Sonnerie von Marin Marais, wo Martin Fritz auf seinem Cello „sine limit“ zaubern konnte. Vielleicht war der raue, vibratolose Klang der darmbesaiteten Streichinstrumente nicht jedermanns Sa-

che. Doch dem Zugriff und musikalischen Temperament konnte man sich nicht entziehen.

Nicht minder eindrucksvoll die Solisten: Katrin Käberich überzeugte einmal mehr mit virtuosem Spiel, hatte anfangs

etwas Mühe, sich gegen den energischen Streicherklang mit ihrer Blockflöte durchzusetzen, verstand es dann aber rasch, sich von Takt zu Takt solistisch deutlich Gehör zu verschaffen. Ein hervorragender Vortrag des Mancini-Con-

certos zum Programmbeginn.

Ehemann Alexander stand ihr im Telemann-Konzert TWV 51 in nichts nach. Der warme Klang seiner historischen Holz-Querflöte mischte sich wunderbar mit den begleitenden Streichinstrumenten und dem Continuo-Cembalo.

Nach der Pause konnte sich Hanzo Kim endlich in den Vordergrund spielen, nachdem er sonst – klanglich etwas benachteiligt – am Cembalo saß und die umfangreichen Continuo-Parts umsichtig verwaltete. Genauso umsichtig und souverän gestaltete Kim den Solopart von Händels berühmtem Orgelkonzert Nr.6, op.4. Mit seinen begleitenden vier Streichern im Schlepptau entwickelte Kim den ganzen Zauber dieses schlicht-kunstvollen Stückes.

Höhe- und Schlusspunkt des Programms war zweifellos Telemanns Doppelkonzert TWV 52. Dieses Konzert gehört sicherlich zu Telemanns kunst- und anspruchsvollsten Kompositionen. Ohne überzogene Tempi und aufgesetzte Virtuosität, aber mit größter Spielfreude und überzeugenden technischen Fähigkeiten erweckten Katrin und Alexander Käberich in großer Harmonie mit allen Mitspielern dieses schöne Stück zum Leben. Davon war auch das Publikum in der leider nicht voll besetzten Schlosskapelle überzeugt und erklatschte sich den Schluss des Presto-Satzes als verdiente Zugabe. Wie gesagt: Ein abwechslungsreiches Programm, tolle Musiker und hervorragende Interpretationen: Mehr als nur „Händel with Care“!

Martin Gumpert